

Zeitschrift: Energie extra
Herausgeber: Bundesamt für Energie; Energie 2000
Band: - (2000)
Heft: 5

Artikel: Reaktionen und Kommentare zu der Abstimmung vom 24. September 2000
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-639555>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

REAKTIONEN UND KOMMENTARE ZU DER ABSTIMMUNG VOM 24. SEPTEMBER 2000



Moritz Leuenberger, Bundesrat

Und das meinte die Presse zur Abstimmung:

Bund

Raues Klima für Klimaschutz

Kommentar von Ingrid Hess: «... Die Schweiz verpasst mit dem Nein zur Energielenkungsabgabe den Einstieg in eine moderne Umwelt- und Klimapolitik, wie sie seit Jahrzehnten von allen wichtigen politischen und wirtschaftlichen Kräften gefordert wurde. Damit bleibt die Umweltpolitik in der Schweiz auch in Zukunft primär eine Feuerwehrpolitik, die erst dann reagiert, wenn es schon lichterloh brennt. Für das Klima, das erst Jahrzehnte später auf unseren nach wie vor wachsenden Mobilitäts- und Konsumhunger reagiert, kommt eine solche Politik zu spät ...»

Basler Zeitung

Die Schweiz will vorerst keine Energiewende

Im Tageskommentar von Peter Amstutz: «Kein Fiasko, aber eine Mahnung ... Die drei Energie-Nein sind, auch wenns die FDP gerne anders sähe, kein Sieg, über den man sich vorbehaltlos freuen kann. Aber noch viel weniger ein Fiasko, das mit nationaler Trauer bewältigt werden müsste. Sie sind einfach eine Mahnung zu sorgfältigerer Politik.»

Tages-Anzeiger Zürich

Weiterhin nur schöne Worte

Kommentar von Felix Maise: «... Man sei nicht gegen die Ziele der Vorlagen, haben die Gegner stets verkündigt, sondern nur gegen die falschen Instrumente. Das CO₂-Gesetz, das im Jahr 2004 ausgehan-

«...Ich bin über das Resultat selbstverständlich enttäuscht. Ich hoffe auf eine Weichenstellung in der Energiepolitik und in der Klimapolitik. Diese Weichen sind heute nicht gestellt worden...»

«...Es geht auf jeden Fall weiter, das ist ja auch bereits von den Gegnern im Abstimmungskampf gesagt worden. Wir haben uns verpflichtet, den CO₂-Ausstoss um 10 Prozent – verglichen mit 1990

– zu reduzieren, und daran werden wir festhalten. Dafür haben wir zwei Instrumente: das Energiegesetz und das CO₂-Gesetz. Zur Reduktion werden wir Verträge mit Grossverbrauchern machen und mit Energieagenturen der Wirtschaft zusammenarbeiten. Beim Autoverkehr wird uns die nötige Reduktion kaum gelingen. Also muss hier die CO₂-Abgabe kommen.»

Ergebnisse der Abstimmung über die Energievorlagen

	JA	NEIN
Lenkungsabgabe	44,6%	55,4%
Förderabgabe	46,6%	53,4%
Solar-Initiative*	31,9%	68,1%

Stimmbeteiligung 43,6%

delt werden muss, sei die bessere Alternative. Wir freuen uns schon heute darauf, wie die Wirtschaftsförderung und die vielen ihr nahe stehenden Volksvertreter aus SVP und FDP in einigen Jahren für eine griffige CO₂-Abgabe kämpfen und nicht ruhen werden, dem Volk der Autofahrer die dannzumal notwendigen Benzinpreisaufschläge schmackhaft machen!»

Neue Zürcher Zeitung

Keine politische Sonnenwende

«... die politische Sonnenwende hat in der Schweiz nicht stattgefunden. ... Das Energie-Paket war mit zwei Subventionsvorlagen und einer Lenkungsabgabe schon falsch etikettiert und geschnürt. Die beiden neuen Abgaben diskreditierten die im Prinzip taugliche Grundnorm und erleichterten der Wirtschaft das Niederhaltefeuer gegen alle drei Vorlagen. ... Bei aller Genugtuung über das Abstimmungsergebnis sei nicht vergessen, dass es in der Energiepolitik nun Taten braucht.»

Blick

Bosse, bleibt sauber

Kommentar von Silvio Bertolami: «Jetzt steht die Wirtschaft in der Pflicht. Dreimal Nein sagte sie zu den Energie-Vorlagen. Diese seien gar nicht nötig: Saubere Öl-Feuerungen, sparsamere Autos – die Wirtschaft werde die gesetzten Umweltziele auf freiwilliger Basis erreichen. Ihr Propaganda Feldzug war gewaltig. Und hat entscheidend dazu beigetragen, dass auch das Volk ein dreifaches Nein in die Urne legte. Doch nun muss die Wirtschaft den Tatbeweis erbringen. Muss die Umweltziele, zu denen sich die Schweiz auf internationaler Ebene verpflichtet hat, erreichen. Schafft sie es nicht, sind wir die Lackierten. Dann drohen uns drakonische Massnahmen. Ein Benzinpreis-Aufschlag bis zu 49 Rappen beispielsweise.»